

Ein ganz starker Altmeister

Andreas Vinciguerra steht beim MLP-Cup im Viertelfinale

Von Daniel Hund

Nußloch. Andreas Vinciguerra und der Tennissport – da war doch was!? Richtig, da war sogar richtig viel. Früher, vor rund elf Jahren, war er in der Filzball-Szene ein kleiner Star. Im November 2001 kletterte er in der ATP-Weltrangliste bis auf Position 33. Mittlerweile ist der Schwede, der einst unter anderem Marat Safin und Karol Kucera ausgeschaltet hatte, 31 Jahre alt.

Und mit steigendem Alter sind die Center Courts kleiner geworden. Momentan serviert der Linkshänder gerade beim MLP-Cup in Nußloch. Dort kämpfte sich die Nummer 744 der Welt durch die Qualifikation, spielte begeisterndes Tennis. Auch Michal Schmid (ATP 463) konnte ihn gestern nicht bezwingen. Der Tscheche verlor in zwei Sätzen. Mit 6:7 und 3:6. Turnierleiter Rolf Staguhr hat's gesehen. So wie jeden Vinciguerra-Auftritt bisher. Er schwärmt: „Andreas ist ein toller Spieler mit spektakulären und

knallharten Schlägen. Es ist unglaublich, was er bisher alles reinwedelt hat.“

Im Viertelfinale wartet nun ein dicker Brocken auf den Schweden: Bastian Knittel (ATP 201) vom TC Raddolfzell. Staguhr: „Da kann man sich auf ein hochklassiges Spiel freuen.“

Hochklassig war es in Nußloch bislang auch immer, wenn Andreas Beck im Racket Center die Schläger ausgepackt hat: Der ehemalige Davis-Cup-Spieler, der aufgrund von Verletzungen im ATP-Ranking bis auf den 527. Platz zurückgefallen ist, beweist vor den Toren Heidelbergs, dass er nichts verlernt hat. Am späten Mittwochabend schoss er Jan Mertl (ATP 188/Tschechien), die Nummer zwei der Turnier-Setzliste, mit 6:3, 7:6 aus dem Wettbewerb.

Gestern musste dann auch Lucas Szewczyk (ATP 1559/Frankreich) dran glauben. Wobei der sich gut verkaufte, Beck benötigte drei Sätze, gewann mit 6:7, 6:0 und 6:2. „Andy ist einer der bekann-

*Struff ist bereits
ausgeschieden*



Kann's auch am Netz: Der ehemalige Davis-Cup-Spieler Andreas Beck. Foto: vaf

testen Spieler im Feld“, sagt Staguhr, „da waren wir natürlich alle froh, dass es für ihn gereicht hat.“

Auch, weil es fast zeitgleich zur ersten dicken Überraschung des Turniers kam: Jan-Lennard Struff (ATP 168), in Nußloch an Position eins gesetzt, kas-

sierte gegen den Franzosen Franck Pepe (ATP 651) eine überraschende 5:7, 2:6-Niederlage. „Damit war nun wirklich nicht zu rechnen“, gesteht Rolf Staguhr im RNZ-Gespräch.

Weiter geht es beim ITF-Weltranglistenturnier heute ab 13 Uhr.